

**Reiß doch  
den Himmel auf  
und steig  
zu uns herab!**

**Advent und Heiliger Abend**

**Hausgottesdienst 2012**

**der bayerischen Diözesen**

---

## Hinweise zur Gestaltung

- Überlegen Sie, mit wem Sie diesen Hausgottesdienst feiern möchten, wen Sie dazu einladen.
- Vereinbaren Sie, wer die einzelnen Textabschnitte vorträgt.
- Stellen Sie diese Gottesdienstvorlage für alle Mitfeiernden bereit, evtl. auch das Gotteslob.
- Richten Sie den Raum so her, dass er zum gemeinsamen Hören, Beten und Singen einlädt. Stellen Sie den Adventskranz in die Mitte.

---

## Wort unseres Bischofs

Liebe Schwestern und Brüder,

„Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker“ (Jes 60,2). Vielerorts trifft dieses Prophetenwort leider auch heute zu. Vom Fernsehen kennen wir die schrecklichen Bilder aus verschiedenen Regionen der Erde, die uns das vor Augen stellen. Möglicherweise brauchen wir auch nicht weit zu gehen, um drohendes Dunkel festzustellen. Vielleicht hat unser Nachbar darunter zu leiden, ein Mitglied unserer Familie oder gar wir selber.

Um so wichtiger ist für uns der große Adventsruf aller Generationen: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“ (Jes 63,19)

Der Adventsruf spiegelt die Erfahrung der Menschheit wieder, dass wir den „offenen Himmel“ nicht machen können. Es ist Gott, der auf uns Menschen zu geht. Er ist uns Wegbegleiter und öffnet uns die Augen für die Botschaft, dass Leben in Fülle möglich ist.

Dieses Geschenk dürfen wir im Glauben immer wieder annehmen und Antwort geben auf das Wort Gottes, das unter uns Fleisch wird. Ich freue mich über das „Jahr des Glaubens“, weil es uns einlädt, die Beziehung zu Christus, der auf uns zugeht, zu vertiefen und das Vertrauen in Gott zu stärken. Unser Glaube gibt uns die Gewissheit, dass unser Leben in Gottes Hand geborgen ist.

Vertrauen wir uns und alle, die uns nahe stehen, im Gebet dem barmherzigen Gott an.

Dazu segne uns der dreieinige Gott, + der Vater und + der Sohn und + der Heilige Geist.

Euer Bischof



---

## Eröffnung

- *Wir beginnen das Hausgebet mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen.*
- A: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen*

### *Die erste Kerze des Adventskranzes wird entzündet*

- *Herr, du bist unser Vater, unser Erlöser von alters her. Reiß doch den Himmel auf und steig herab.*

### **Lied: GL 115, 1**

*1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit. Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.*

## Es muss im Leben noch mehr als alles geben

*„Es muss im Leben mehr als alles geben,“ dachte sich die Hündin Jenny. Denn sie schlief auf einem runden Kissen im oberen und auf einem viereckigen Kissen im unteren Stockwerk. Sie hatte einen eigenen Kamm, eine Bürste, Ohrentropfen, ein Thermometer und eine rote Wollweste für kaltes Wetter. Sie hatte zwei Fenster zum Hinausschauen und zwei Schüsseln für ihr Futter, und sie hatte einen Herren, der sie liebte. All das kümmerte Jenny wenig. Um Mitternacht packte sie alles, was sie besaß, in eine schwarze Ledertasche mit einer goldenen Schnalle und blickte zum letzten Mal zu ihrem Lieblingsfenster hinauf. „Du hast alles“, sagte die Topfpflanze, die*

---

zum selben Fenster hinaus sah. „Du hast zwei Fenster“, sagte die Pflanze. „Ich habe nur eines.“ Jenny seufzte und biss der Pflanze ein Blatt ab. Die Pflanze fuhr fort: „Zwei Kissen, zwei Schüsseln, Augentropfen, Ohrentropfen ... vor allem aber hast du einen Herrn, der dich liebt.“ „Das ist wahr“, sagte Jenny und kaute noch mehr Blätter. „Du hast alles“, wiederholte die Pflanze. Jenny nickte nur, die Schnauze voller Blätter. „Warum gehst du dann fort?“ „Weil ich unzufrieden bin“, sagte Jenny und biss den Stengel mit der Blüte ab. „Ich wünsche mir etwas was ich nicht habe. Es muss im Leben noch mehr als alles geben!“ Die Pflanze sagte nichts mehr, es war ihr kein einziges Blatt geblieben, mit dem sie etwas hätte sagen können.

### **Gesprächsimpuls**

*Die Hündin Jennie hat alle für einen gepflegten Hund denkbaren Utensilien, darüber hinaus die Möglichkeit des Ausblicks vom sicheren Standort aus, sogar mit Alternative - zwei Fenster - und als Inbegriff des Hundewohllebens einen Herrn, der sie liebt, sie hat also alles, wovon ein Hund nur träumen kann.*

*Es drängt sich die Frage auf:*

*Wieso geht Jennie fort? Was bleibt als Ziel, wenn man alles hat?*

- Diese Geschichte spricht von der Sehnsucht. Sie passt gut in die Adventszeit. In diesem dunkelsten Monat des Jahres spüren wir, dass materielle Güter nicht alles sind. Wir sehnen uns nach Licht, Wärme und Geborgenheit. Es ist eigentlich nicht so wichtig, dass wir mehr haben, es geht vielmehr darum, dass wir mehr leben, mehr miteinander leben, dass wir das Leben in Fülle haben.

- 
- Leben in Fülle, das ist auch das Ziel des „Jahrs des Glaubens“, das Papst Benedikt am 11. Oktober für die Weltkirche eröffnet hat.  
Im Apostolischen Schreiben zum „Jahr des Glaubens“ schreibt er:
  - *Vom Anfang meines Dienstes als Nachfolger Petri an habe ich an die Notwendigkeit erinnert, den Weg des Glaubens wiederzuentdecken, um die Freude und die erneute Begeisterung der Begegnung mit Christus immer deutlicher zutage treten zu lassen. In der Predigt während der heiligen Messe zum Beginn des Pontifikats habe ich gesagt: „Die Kirche als Ganze und die Hirten in ihr müssen wie Christus sich auf den Weg machen, um die Menschen aus der Wüste herauszuführen zu den Orten des Lebens – zur Freundschaft mit dem Sohn Gottes, der uns Leben schenkt, Leben in Fülle“*

### **Gebet**

- Wir warten auf dich Herr,  
wir warten darauf,  
dass dein Licht die Finsternis hell macht,  
dein Licht,  
das Gerechtigkeit bringt,  
das den Hunger stillt,  
das die Kranken heilt,  
das die Armen emporhebt,  
das die Tränen trocknet,  
das die Freude aufleben lässt,  
das die Angst vor der Zukunft erhellet,  
das den Verfolgten in die Heimat führt,  
das die Gefangenen befreit,  
das den Tod überwindet.

---

### Lied: GL 836, 1+2+4

1. O komm, o komm, Immanuel; / nach dir sehnt sich dein Israel; in Sündenjammer weinen wir / und flehn und flehn hinauf zu dir. / Freu dich, freu dich, o Israel! Bald kommt, bald kommt Immanuel.
2. O komm, du wahres Licht der Welt, das unsre Finsternis erhellt! / Wir irren hier in Trug und Wahn; o führ uns auf des Lichtes Bahn!
4. O komm, Erlöser, Gottes Sohn, und bring uns Gnad´ von Gottes Thron! / Die Seele fühlt hier Hungersnot; o gib uns dich, lebendig Brot!

### Reiß doch den Himmel auf und steig herab

- Wir hören die Lesung aus dem Buch Jesaja. Du, Herr, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ wirst du genannt. Warum lässt du uns, Herr, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, so dass wir dich nicht mehr fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Eigentum sind. Erst vor kurzem haben unsere Feinde dein heiliges Volk vertrieben; dein Heiligtum haben sie zertreten. Uns geht es, als wärest du nie unser Herrscher gewesen, als wären wir nicht nach deinem Namen benannt. Reiß doch den Himmel auf, und komm herab, so dass die Berge zittern vor dir. (Jes 63 16b-19)
- Diese Lesung ist wie ein uraltes Gebet. Es drückt Klage, Wissen um Schuld und Versagen, aber auch Hoffnung und Vertrauen auf Gott aus.  
Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab – ist der große Adventsruf aller

---

Generationen gewesen vom alten Volk Israel bis heute.

**Lied: GL 105, 1+2**

1. O Heiland, reiß die Himmel auf, / herab, herab vom Himmel lauf. Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, / reiß ab, wo Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, / im Tau herab, o Heiland, flie. / Ihr Wolken brecht und regnet aus / den König über Jakobs Haus.

**Fürbitten**

*Gestaltungsvorschlag: Schreiben Sie ihr Anliegen oder den Namen der Person, der Gruppe für die sie beten auf ein graues Papier. Tragen sie die Bitte vor. Alle antworten: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“ Entzünden Sie dann ein Teelicht und stellen es zur Fürbitte. Die folgenden Bitten sind Vorschläge.*

- Der Adventsruf – Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab – ist besonders aktuell in Zeiten der Not. Deshalb rufen wir: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für alle Familien, die wegen Streit und Konflikten zerrissen sind.
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für alle, die im Glauben unsicher geworden sind oder den Glauben verloren haben.
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden.



- 
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für die Menschen in den Krisengebieten unserer Erde.
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für die Schülerinnen und Schüler die Angst haben zu versagen.
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Für alle Verstorbenen, besonders für ... .
- A: „Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns herab.“
- Gott in deine Hände legen wir unsere Ängste und Sorgen, unser Bitten und unser Vertrauen. Dass wir dies tun können, dafür danken wir dir, heute und alle Tage des Lebens.

**Lied: GL 105, 5**

5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir anschauen gern; / o Sonn, geh auf; ohn deinen Schein / in Finsternis wir alle sein.

- Jesus sagt: Euch muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazu gegeben. (Mt 6,33)
- Gott, wir möchten zuerst „alles andere“ und dann erst Dich.  
Wir brauchen aber zuerst Dich,  
um „alles andere“ zu bewältigen.  
Wir brauchen die Erfahrung Deiner Gegenwart.  
Wir brauchen die Hoffnung auf Deine Zukunft.  
Wir brauchen den Glauben an Deine Gerechtigkeit.

---

Wir brauchen das Vertrauen in Deine Liebe.  
Wir brauchen Dich, unsern Gott;  
Dann werden wir auch „alles andere“ schaffen.

Deshalb bitten wir im „Jahr des Glaubens“:  
Gib uns die Einsicht, dass wir zuerst dich  
suchen. Wir rufen zu dir:

A: Reiß doch den Himmel auf und steig zu uns  
herab.

**Lied: GL 107, 5**

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins  
Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner  
Gnade ein, / dein Freundlichkeit auch uns er-  
scheine. / Dein Heiliger Geist uns führ und leit  
/ den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen  
dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

- Dass Gott und sein Reich kommt, dass Gott  
den Himmel aufreißt, darum wollen wir jetzt  
bitten, wenn wir das Vater unser beten.

A: Vater unser im Himmel ...

- Gott, wir wissen, dass du durch Jesus zu uns  
kommst. Mach uns ganz offen für dich.  
Herr, sei du mit uns, wenn wir auf dich  
warten. Begleite uns in den kommenden  
Wochen des Advents und schenke uns die  
Vorfreude auf dein Kommen.  
Der Herr segne und behüte uns.  
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten  
und sei uns gnädig.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geistes. Amen.

---

**Lied: GL 112, 1+8+9**

1. Herr, send herab uns deinen Sohn, / die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheißen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last.

8. O „Gott mit uns“, Immanuel, / du Fürst des Hauses Israel, / o Hoffnung aller Völker du: / komm, führ uns deinem Frieden zu.

9. Herr, wir vertrauen auf dein Wort; / es wirkt durch alle Zeiten fort. / Erlöse uns, du bist getreu. / Komm, schaffe Erd und Himmel neu.



## **Sternstunde**

**Da berühren sich  
Himmel und Erde**

**Hausgottesdienst am Heiligen Abend**

---

## Eröffnung

- Viele Sterne begegnen uns in diesen Tagen.  
Sie glitzern und funkeln an allen Ecken,  
in allen möglichen und auch unmöglichen  
Farben.  
Sie leuchten hell über den Straßen,  
sie blinken in den Fenstern,  
sie strahlen am Christbaum.
- Ist es nur Dekoration was uns da begegnet?  
Ist es vielleicht auch ein geheimer Wunsch  
nach einer schönen, heilen, angenehmen  
Zeit?  
Spiegelt sich in den Sternen  
die Sehnsucht von uns Menschen nach einer  
Sternstunde?
- Manchmal sprechen Menschen  
von Sternstunden in ihrem Leben.  
Sternstunden sind herausgehobene Stunden.  
Sie unterscheiden sich sehr deutlich  
von den normalen Stunden  
eines Tages oder Jahres.  
In ihnen passiert Besonderes,  
etwas, das Leben verändert und es reicher,  
schöner, lebenswerter macht.  
Ein wenig berühren sich Himmel und Erde  
in einer Sternstunde,  
und sicher ist es das,  
was sie für uns bedeutungsvoll macht.

### **Lied: GL 838 1+3+4**

1. Freu dich, Erd und Sternenzelt, Halleluja, /  
Gottes Sohn kam in die Welt, Halleluja! Uns zum  
Heil erkoren, ward er heut geboren, heute uns  
geboren.

- 
3. Er, das menschengewordne Wort, Halleluja, /  
Jesus Christus, unser Hort, Halleluja!  
4. Von des Himmels ewgem Thron, Halleluja, /  
kam der Retter, Gottes Sohn, Halleluja!

## Weihnachten

### Da berühren sich Himmel und Erde

- Auch an Weihnachten feiern wir eine Sternstunde. Für uns Christen ist es die Sternstunde der Menschheit.  
Dass Gott Mensch wird, ist ein so großes Wunder, dass wir es gar nicht wirklich fassen können. Der unendlich große Gott, der Himmel und Erde, den ganzen Weltraum geschaffen hat, wird Mensch, um mit uns unser kleines Leben zu teilen.  
Er wird Mensch, um uns Menschen aus Gewalt, Hass, Habgier, Angst und Not zu befreien.  
Er wird Mensch, um die Dunkelheit in unseren Herzen zu vertreiben, damit wir froh und glücklich werden können.  
Er wird Mensch, um uns ewiges Leben und Glück zu schenken.  
In dem Kind Jesus kommt Gott in die Welt, da berühren sich wirklich Himmel und Erde.

### **Lied: GL 837 1+4**

1. Auf, Christen, singt festliche Lieder / und  
jauchzet mit fröhlichem Klang; / es schalle auf Erden  
laut wieder süßtönender Jubelgesang! / Der Vater hat unser Verlangen und seine Verheißung erfüllt,  
/ der Heiland nach welchem wir rangen,  
/ erscheint im Fleische verhüllt, / erscheint im Fleische verhüllt.

---

4.O ewiger himmlischer König, / der du alle Wesen erschufst! / War's denn für die Menschen zu wenig, / dass du sie zum Leben berufst? / Muss selbst deine Gottheit sich neigen / zur niedrigen Knechtesgestalt? / Wer konnte mehr Liebe erzeigen? / O Wunder der Liebesgewalt!

### **Evangelium**

- Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in

---

Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.  
(Lk 2,1-20)

**Lied: GL 951 1-3**

1. „Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, /  
kommt das liebliche Kindlein zu schaun. / Christus, der Herr, ist heute geboren, /  
den Gott zum Heiland euch hat erkoren: Fürchtet euch nicht.
2. „Lasset uns sehen in Betlehems Stall, /  
was uns verheißen der himmlische Schall. / Was wir dort finden, lasset uns künden, /  
lasset uns preisen in frommen Weisen: / Halleluja.“
3. Wahrlich die Engel verkündigen heut /  
Betlehems Hirtenvolk gar große Freud. / Nun soll es werden Friede auf Erden, /  
den Menschen allen ein Wohlgefallen: / Ehre sei Gott!



---

## **Fürbitten:**

- Gütiger Gott, an Weihnachten berühren sich Himmel und Erde. Du schenkst uns mit deiner Geburt eine Sternstunde des Lebens. In dieser Zuversicht rufen wir zu dir:
  - Für alle Familien, in denen es Streit und Unverständnis füreinander gibt
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für alle, die im Glauben unsicher geworden sind und nach den Quellen des Lebens suchen
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für unsere Kirche, dass im Jahr des Glaubens viele Menschen den Weg zu Gott finden
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für die Menschen, die in Armut leben und in den Krisengebieten unserer Erde
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für all die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden, die krank sind und die wissen, dass sie bald sterben müssen
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Für unsere Verstorbenen, für alle, die uns lieb und teuer waren und sind, und auch für die, an die niemand mehr denkt
- A: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Tragen wir alle unsere Bitten vor Gott in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Fassen wir uns dabei an den Händen:

---

## Vater unser

### Segen

- Gott, der unserer Welt  
jeden Tag neu  
Licht und Leben schenkt,  
er lasse sein Angesicht leuchten über uns,  
über allen, denen wir begegnen,  
über allem, was auf uns zukommt.  
Sein Licht verbreite einen Glanz  
über unsere Tage.  
Sein Licht erhelle alle unsere Wege.  
Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen.
- Es segne uns und behüte uns  
der barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

### Lied: GL 840 1-3

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam  
wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder  
Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer  
Ruh, schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundge-  
macht; durch der Engel Halleluja tönt es laut von  
fern und nah: Christ, der Retter ist da, Christ, der  
Retter ist da.

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o  
wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da  
uns schlägt die rettende Stund: Christ in deiner  
Geburt, Christ, in deiner Geburt.

---

*Vielleicht erzählen Sie nach der Bescherung den Kindern noch die Geschichte, wie der Hirt mit den Krücken seine weihnachtliche Sternstunde erlebte:*

### **Der Weg zur Krippe**

Es war einmal ein Hirte, der lebte auf einem Felde in der Nähe Betlehems. Er war groß und stark, aber er hinkte und konnte nur an Krücken gehen. Darum saß er meistens mürrisch am Feuer und sah zu, dass es nicht ausging. Die anderen Hirten fürchteten ihn.

Als den Hirten in der Heiligen Nacht ein Engel erschien und die frohe Botschaft verkündete, wandte er sich ab. Und als sie sich aufmachten, um das Kind zu finden, so wie es ihnen der Engel gesagt hatte, blieb er allein am Feuer zurück.

Er schaute ihnen nach, sah, wie das Licht ihrer Lampen kleiner und kleiner wurde und sich in der Dunkelheit verlor. »Lauft! Lauft! Was wird es schon sein? Ein Spuk, ein Traum.« Die Schafe rührten sich nicht. Die Hunde rührten sich nicht. Er hörte nur die Stille. Er stocherte mit der Krücke in der Glut. Er vergaß frisches Holz aufzulegen. Und wenn es kein Spuk, kein Traum wäre? Wenn es den Engel gab?

Er raffte sich auf, nahm die Krücken unter die Arme und humpelte davon, den Spuren der anderen nach.

Als er endlich zu dem Stall kam, dämmerte bereits der Morgen. Der Wind schlug die Tür auf und zu. Ein Duft von fremden Gewürzen hing in der Luft. Der Lehm Boden war von vielen Füßen zertreten. Er hatte den Ort gefunden.

Doch wo war nun das Kind? Der Heiland der Welt? Er lachte. Es gab keine Engel. Schadenfroh wollte er umkehren.

---

Da entdeckte er die kleine Kuhle, wo das Kind gelegen hatte, sah das Nestchen im Stroh. Und da wusste er nicht, wie ihm geschah. Er kauerte vor der leeren Krippe nieder.

Was machte es aus, dass das Kind ihm nicht zulächelte, dass er den Gesang der Engel nicht hörte und Maria nicht bewunderte. Was machte es aus, dass er nun nicht mit den anderen in Betlehem durch die Gassen zog und von dem Wunder erzählte. Was ihm widerfahren war, konnte er nicht mit Worten beschreiben.

Stauend ging er davon. Er wollte das Feuer wieder anfachen, bevor die anderen Hirten zurück kamen. Doch als er eine Weile gegangen war, merkte er, dass er seine Krücken bei der Krippe vergessen hatte. Er wollte umkehren. Warum denn? Zögernd ging er weiter, dann mit immer festeren Schritten.

Max Bolliger

---

## Impressum:

Die Vorlage dieses Hausgottesdienstes wurde erstellt von der Hauptabteilung Seelsorge / Referat Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Würzburg.

Titelbild zum Hausgottesdienst „Advent“:

Ausschnitt: sterntaler 62/pixelio

Titelbild zum Hausgottesdienst „Heiliger Abend“:

Pfarrer Hans Günter Voß, Buntstiftzeichnung 2007

Geschichte: Es muss im Leben noch mehr als alles geben:

Hauskirche, Pastoralamt der Diözese Graz

Geschichte: Der Weg zur Krippe, Max Bollinger

aus: ders., Ein Duft von Weihrauch und Myrrhe

© 2009 Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG,  
Eschbach/Markgräflerland

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Hauptabteilung Seelsorge, Postfach, 97032 Würzburg

Telefon: 0931 386 65 101

Herstellung:

Vinzenz Druckerei GmbH, Würzburg

---